

# Die Umsatzerlöse gehen zurück

Deggendorfer Zeitung  
14.01.20

## Jahreshauptversammlung des Milcherzeugerrings und Zuchtverbands für Fleckvieh

Von Franz Heigl

**Seebach.** Die landwirtschaftlichen Flächen in Bayern werden immer weniger, und so auch die Anzahl der Milchkühe in den Ställen. Leistung und Qualität sind aber auf einem sehr hohen Niveau, den Tieren in größeren Betrieben geht es gut. Dies den Verbrauchern zu vermitteln, ist schwer, erklärte Franz Brunner, Fachberater für Rinderzucht, in der Jahreshauptversammlung des Milcherzeugerrings und Fleckvieh-Zuchtverbands in Seebach.

Die Milcherzeuger des Landkreises Deggendorf leisten Qualitätsarbeit auf den Bauernhöfen, so Brunner weiter. Unter den Top Ten belegte die Gemeinde Winzer den ersten Platz mit einer durchschnittlichen Leistung von 8877 Kilogramm Milch pro Kuh.

Beiratsmitglied Paul Mutz lobte in der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Xaver Biebl die guten Ergebnisse der Milcherzeuger und die züchterischen Erfolge der Mitgliedsbetriebe in der bäuerlichen Selbsthilfeeinrichtung. Vize-Landrat Josef Färber sagte, dass sich die neue Heimat des Zuchtverbands in Osterhofen bereits bewährt hat und es im Landkreis gute Landwirtschaftsfamilien gibt mit gepflegten Tierbeständen.

Angesichts der Diskussionen um Landwirtschaft und Umwelt zitierte Färber Bundeskanzlerin Angela Merkel, die festgestellt hat, dass die bäuerlichen Betriebe hervorragende Arbeit leisten und gesunde Produkte erzeugen, was den Verbrauchern zu vermitteln sei. „Die Menschen sollten der



**Die besten Milchleistungsbetriebe wurden geehrt (v.l.):** Josef Tischler, Josef Färber, Michael Miecl, Wolfgang Paulik, Franz Haas, Josef Bauer, Josef Knapp, Paul Mutz und Sebastian Mühlbauer. – Foto: Heigl

Landwirtschaft mehr Vertrauen entgegenbringen und nicht in Discountern zu billigeren Lebensmitteln greifen.“ Es sei eine Kluft zwischen Städtern und Landbevölkerung entstanden, die über Tierwohl reden, davon aber wenig Ahnung haben, so Färber.

Der Fachberater für Rinderzucht Josef Bauer freute sich, Ehrungen für höchste Leistungen und Züchterfolge durchführen zu können. Bei bis zu 40 Kühen im Stall erhielt Franz Haas (Maign) eine Auszeichnung für die Leistung von 9117 Kilogramm Milch und 800 Kilogramm Eiweiß und Fett, gefolgt von Rudolf Hartl (Stimberg) mit 9342/735 sowie Helmut Streicher (Schauffling) mit 9506 Kilogramm und 714 Kilogramm Inhaltsstoffen.

Bei Beständen mit über 40 Kühen ging die Ehrung an Paul Mutz (Aiche) mit 9721 bzw. 741 Kilogramm, gefolgt von Karl Penzkofer (Hubing) mit 10 000/739 und Gerhard Nirschl (Winzer) mit

9323/736. Bei Beständen mit über 80 Kühen wurde Josef Knapp (Winzer) für die Leistung von 11 845/917 Kilogramm geehrt, Franz Eder (Englfing) schaffte 11 845/917 und Ludwig Schmid (Rickering) einen Schnitt von 9427/742.

Im Fachvortrag über Milchleistungsergebnisse und Neuerungen des Landeskuratoriums der Erzeugerringe für tierische Veredelung (LKV) unterstrich Fachberater Franz Brunner, dass Leistungen nur möglich sind, wenn das Tierwohl im Stall stimmt und liebevoll gepflegt wird. Es zeige aber auch, dass es den Tieren in großen Betrieben gut geht – entgegen so mancher Aussage.

Insgesamt werden die bäuerlichen Betriebe aber immer weniger und auch die Kühe in den Ställen, zeigte Brunner auf und sprach die Entwicklung bei den Milchleistungsprüfungen (MLP) an. Demnach ist die Zahl der Milchbauern in Bayern um 520 auf 18 343 zu-

rückgegangen, es stehen um 16 234 Kühe weniger in den Ställen – insgesamt 944 748 Tiere bei einer durchschnittlichen Herdgröße von 51,5.

Im Landkreis Deggendorf ging die Zahl der Betriebe, die sich an der Milchleistungsprüfung beteiligen, um elf auf 136 zurück, die Zahl der Kühe um 381 auf derzeit 6922. Gesteigert wurde aber die Milchleistung um 86 Kilogramm ebenso wie die der Inhaltsstoffe. Niederbayern hatte im Vorjahr 123 Betriebe und 3951 Kühe weniger. 5965 Herdbuchkühe (um 103 weniger) gibt es in 108 Betrieben, wobei ein Rückgang um sechs Betriebe zu verzeichnen ist.

Laut Brunner sollte bei den Neuerungen der Anteil der Pro-Gesundheit-Betriebe weiter gesteigert werden. Analog zum LKV können tägliche Daten von betrieblichen Abläufen erfasst und Tierlisten bei Kontrollen vorgelegt werden. Die moderne Technik schreitet in den Kuhställen weiter

voran, Apps und Bürokratie gehören zum täglichen Leben der Betriebsinhaber. Universalschlüssel, in denen Milchproben transportiert werden, stellt das Landeskuratorium für Veredelung (LKV) gegen Gebühr zur Verfügung.

Großes Augenmerk legt das LKV auf die Melk-, Haltungs- und Fütterungsberatung. Angeboten werden einzelbetriebliche Beratungen sowie die trächtigkeitspezifische Glykoprotein-Untersuchung. Durch die LKV-Info-App können Mitgliedsbetriebe aktuelle Daten zu Probemelken, Tier- oder Futtermitteluntersuchungen abrufen.

Von einem Rückgang bei den Umsatzerlösen um zwei Millionen Euro am Vermarktungsstandort Osterhofen und massiven Verlusten für die landwirtschaftlichen Betriebe sprach Zuchtleiter Josef Tischler. Auslöser seien vor allem die Umweldebatten sowie Verbote und Vorschriften von Exporten von Kalbinnen und Jungtieren in drei Länder. Diese Lücken füllen nun österreichische Landwirte aus.

Tischler befürchtet, dass sich die Talfahrt der derzeit schon niedrigen Rinderpreise in diesem Jahr fortsetzen wird. Er referierte über genomische Selektion, mit der der Zuchtwert berechnet wird.

Verbandsvorsitzender Sebastian Mühlbauer sprach von vielen Terminen und Diskussionen bei der nicht gerade rosigen Marktentwicklung. Die Anforderungen an die Vermarktungsanlagen in Osterhofen, Altheim und Straubing werden demnach immer größer und schwieriger.